

# JENSEITS DER MAUERN

**JENSEITS DER MAUERN**  
**(Hors les murs)**

*ein Film von David Lambert*

*Belgien, Kanada, Frankreich 2012*  
*98 Minuten, französische Originalfassung mit deutschen Untertiteln*

**Kinostart: 28. März 2013**

---

Pressebetreuung: Jan Künemund für die Edition Salzgeber

Mehringdamm 33 · 10961 Berlin  
Telefon 030 / 285 290 70 · Telefax 030 / 285 290 99  
presse@salzgeber.de · www.salzgeber.de



## SYNOPSIS

Als sich Kellner Ilir den betrunkenen Kneipengast Paulo ins Bett legt, weiß er noch nicht, wen er sich da in sein Leben geholt hat. Schon wenig später gibt der anhängliche Paulo Freundin und früheres Leben auf und steht bei Ilir auf der Matte. Eine Romanze beginnt, zärtlich, leidenschaftlich und verspielt. Aber an dem Tag, an dem sie beschließen, für immer zusammen zu bleiben, verlässt Ilir die Stadt und kehrt nicht mehr zurück.

## PRESSENOTIZ

David Lamberts Debütspielfilm zog bei seiner Uraufführung in der Semaine de la Critique in Cannes viel Aufmerksamkeit auf sich. Variety verglich das „stilsicher gestaltete, sich sanft entwickelnde Drama“ mit weiteren Vertretern der ‚Neuen Welle des queeren Kinos‘ wie „Weekend“ oder „Keep The Lights On“. Critic.de schrieb nach der Vorführung des Films beim Festival von Karlovy Vary: „Manchmal geht es einem mit Filmen wie mit Menschen: Wenn sie den einen richtigen Satz sagen, die eine Szene präsentieren und dabei ihre Haltung en passant offenbaren, dann schmelzen wir dahin. JENSEITS DER MAUERN ist so ein Fall, eine schöne, schmerzhaft, poetische Liebesgeschichte zwischen zwei jungen Männern in Belgien.“



## FRAGEN AN DAVID LAMBERT

*Inwieweit ist die Handlung von JENSEITS DER MAUERN autobiografisch?*

Vieles darin basiert auf eigenen Erlebnissen. Wie Paulo habe auch ich eine Beziehung mit jemandem geführt, der im Gefängnis saß. Aber im Drehbuch ist aus den autobiografischen Elemente wieder etwas ganz Eigenes geworden, ich habe ganze drei Beziehungen darin verarbeitet, aus der Handlung ein klassisch dreiaktiges Drama gemacht, vieles der Narration unterworfen. Obwohl – man müsste es eigentlich anders herum formulieren: ich habe eine Geschichte geschrieben und sie mit Leben gefüllt – mit Dingen, die ich kannte oder dem Leben abgesehen hatte.

*Obwohl das Buch sehr komplex ist, Szenen sich auf andere beziehen, Bilder und*

*Metaphern entwickelt und für bestimmte Standards einer gefilmten Liebesgeschichte neue Variationen gefunden werden, wirken die Dialoge oft sehr spontan und improvisiert. Wie haben Sie mit den Darstellern gearbeitet?*

Ich habe ihnen gesagt, dass die Dialoge nicht von Shakespeare sind. Sie konnten verändert, angepasst, ergänzt oder ignoriert werden. Ich verstehe mein Team nicht als eine Gruppe von Ausführenden, sie sollen kreativ sein, sich einbringen. Nur in bestimmten Szenen, wo ich etwas ganz Bestimmtes einfangen wollte, war alles festgelegt: die Momente im Besucherraum des Gefängnisses zum Beispiel.

*Was war Ihnen daran wichtig?*

Ich finde diese Szenen in anderen Filmen



meistens völlig falsch. Wenn man eine halbe Stunde in der Woche hat, um einen geliebten Menschen zu sehen, funktioniert meist gar nichts: man schweigt sich an, man missversteht sich, ein offenes Gespräch ist nicht möglich, nichts Wichtiges kann ausgesprochen werden. All das erzeugt eine enorme Wut, man spürt, wenn man sich sieht, umso deutlicher, dass man getrennt ist. Dazu kommt, dass es ein Riesenaufwand ist, jemanden im Gefängnis zu besuchen: die Hinfahrt, das Warten, die Kontrollen – ich war manchmal sechs Stunden unterwegs, man muss das Leben darum herum planen... In Cannes hat eine Kritikerin meinen Film mit den REGENSCHIRMEN VON CHERBOURG verglichen, als Geschichte einer Liebe, die romantisch anfängt, die nach einer erzwungenen Trennung aber nicht mehr gerettet werden kann. Genau wie der Algerienkrieg bei Demy nicht gezeigt wird, spart mein Film die Sze-

nen im Gefängnis aus – eben von den Besuchen abgesehen.

*Wie haben Sie die beiden Darsteller gefunden?*

Im Prinzip durch ein normales Casting. Beide hatten sich beworben bzw. wurden von ihren Agenturen vorbeigeschickt. Allerdings hatte ich für beide die Rolle des Paulo im Auge. Der andere sollte einen Mann aus Kamerun darstellen – doch wir fanden niemanden afrikanischer Herkunft, der eine schwule Rolle übernehmen wollte, und die, die schließlich doch dazu bereit waren, gefielen mir als Schauspieler nicht. Als Guillaume und Matila am gleichen Tag für den Paulo vorsprachen, machte es Klick bei mir und ich schrieb die Rolle des Ilir für Guillaume Gioux um. Aber auch Paulo ist durch Matila völlig neu definiert worden.

# JENSEITS DER MAUERN

---

*Würden Sie sagen, dass der Film eine spezifisch schwule Geschichte erzählt oder ist sie universell lesbar?*

Naja, abgesehen davon, dass ich mich mit der Liebe zwischen Männern besser auskenne und die Geschichte mit eigenen Erfahrungen oder Beobachtungen aufgefüllt habe, ist es in erster Linie eine archetypische Liebesgeschichte. Sie könnte auch in einer anderen Konstellation erzählt werden und sie hat in ihrer jetzigen Form nichts Unverständliches oder Exklusives. Zwei Menschen treffen sich, begehren sich, kommen zusammen, entwerfen ein Leben zu zweit, dann gibt es Komplikationen, sie wachen auf, versuchen, zu retten, was zu retten ist und gehen am Ende eben weiter. Was die beiden Figuren aber im Detail miteinander machen, wie sie sich aufeinander beziehen, welche Sprache sie miteinander entwickeln, das ist völlig spezifisch und einzigartig.

*Dafür findet der Film ja viele originelle Szenen, die sich oft auch auf das Kino selbst beziehen...*

Ja, eine wichtige Szene in der Phase des sich Verliebenseins findet ja in einem Kino statt: Ilir betrachtet den in einen Film versunkenen Stummfilmpianisten Paulo, der für ihn quasi Teil des Films wird. Das ist mir sehr wichtig: zu zeigen, dass das Leben, die Beziehungen, Identitäten immer auch Fiktionen brauchen. Man macht sich für andere und für sich zu einer Kinofigur, man tritt ins Licht und aus dem Licht heraus, man will eine Figur werden, man probiert Kostüme aus (so wie Paulo im letzten Drittel) usw. Auf der anderen Seite versucht der Film ja auch, die Beziehung, die Geschichte, zu reflektieren. Beim ersten Kuss gibt es einen Zoom auf die beiden Hauptfiguren, im letzten Akt einen Zoom von beiden weg. Das klang im Buch furchtbar kons-

truiert und mein Kameramann hat aufgestöhnt und die Augen verdreht, als er das gelesen hat, aber tatsächlich funktioniert das im Film sehr gut, weil man sich in diesem Moment buchstäblich ein Bild davon macht, was sich in der Beziehung der beiden verändert.

*Es scheint fast, als sei der Film Teil einer „neuen Welle“ im queeren Kino, in der es plötzlich um erwachsene und in Ihrem Sinne spezifische nicht-heterosexuelle Geschichten geht, die ihr So-Sein in der heutigen Welt reflektieren, gleichzeitig aber auch sehr offen, fast beiläufig erzählt sind...*

Ja, JENSEITS DER MAUERN wurde schon in Cannes mit WEEKEND und KEEP THE LIGHTS ON verglichen, obwohl ich beide Filme zu diesem Zeitpunkt noch nicht gesehen hatte. Insofern stellt sich der Film nicht von sich aus in diese Reihe, aber ich sehe auch die Ähnlichkeiten und glaube auch, dass hier etwas Neues entsteht. Schwulsein ist hier nicht mehr das Thema, es geht nicht darum, Identität zu erzählen – aber es ist notwendiger Bestandteil des Narrativs, es gehört unbedingt zur Geschichte dazu. Das ist eine neue Entwicklung in der Form und in den Inhalten, wie wir ‚unsere Geschichten‘ erzählen.

(Interview: Jan Künemund)

# JENSEITS DER MAUERN

---

## BIOGRAFIEN

### DAVID LAMBERT (Regie)



Geboren 1974 in den belgischen Ardennen. Romanistik-Studium an der Universität Lüttich. Danach Dramaturg und Regisseur am Theater. Mitarbeit an Drehbüchern für Kinofilme: LA REGATE (Bernhard Bellefroid, 2010), POST PARTUM (Delphine Noels, abgedreht). Seine erste Film-Regiearbeit, der Kurzfilm VIVRE ENCORE UN PEU... (2009), wurde beim Filmfestival Locarno uraufgeführt, danach weltweit auf mehr als 50 Festivals gezeigt und mehrfach ausgezeichnet. JENSEITS DER MAUERN ist der erste abendfüllende Spielfilm von David Lambert.

### Filmografie

DANS NOS VEINES (Drehbuch, Kurzfilm, BE/FR 2009)

VIVRE ENCORE UN PEU ... (Regie & Drehbuch, BE 2009) · Festival „Les toutes premières fois“ de Grasse (USA) 2010: Großer Preis · Torino GLBT Film Festival 2010: Bester Kurzfilm · Filmfest Dresden 2010: Besondere Erwähnung der Jury · Le court en dit long (Paris 2010): Drehbuchpreis · International Short Film in Drama (Griechenland 2010): Besondere Erwähnung der Jury

LA REGATE (Drehbuch-Mitarbeit, Spielfilm, BE/FR/LU 2009)

JENSEITS DER MAUERN (Regie & Drehbuch, Spielfilm, BE/CA/FR 2012) · Cannes Film Festival, Semaine de la Critique: Grand Rail d'Or, bester Spielfilm

POST PARTUM (Drehbuch, Spielfilm, BE/LU/FR 201?, abgedreht)

## MATILA MALLIARAKIS (Paulo)



Geboren 1986 in Galey, Frankreich. Besuch der Nationalen Schauspielschule in Paris (CNSAD) bis 2010. Auftritte an Theatern, in TV-Nebenrollen, in kleinen Kinoproduktionen (u.a.

in Luc Bessons „Les aventures extraordinaires d'Adèle Blanc-Sec“, dt. „Adele und das Geheimnis des Pharaohs“, 2010). Hauptrolle in dem Kurzfilm „Le Baiser“ („Der Kuss“, Regie: Julien Eger, 2007). In JENSEITS DER MAUERN spielt Malliarakis seine erste Hauptrolle in einem Kinospielefilm und gewann damit sowohl den Darstellerpreis des Pariser Festivals „Chéries-Chéris“ (zus. m. Guillaume Guoix), des Internationalen Filmfestivals von Dieppe und – als beste Nachwuchshoffnung – den Prix Jean-Claude Jean (ebenfalls in Dieppe).

*„Wir haben Moment für Moment aufgebaut, sind beinahe komplett in der Chronologie des Buchs geblieben. Da ich nur das Theater kannte, die direkten Reaktionen des Publikums und die Beschränkung auf eine Zwei-Sunden-Performance, hat mich der Dreh etwas schwindling gemacht, da David uns noch nicht mal die Muster des Tages hat schauen lassen. Ich war sehr auf mich gestellt und bin ganz bei mir geblieben.“*

## GUILLAUME GUOIX (Iliir)



Geboren 1983 in Aix-en-Provence. Schauspielstudium am Konservatorium in Marseille, anschließend in Cannes. 1998 Debüt in der TV-Miniserie „Marseille“, zwei Jahre später erste

Kinorolle in „Deuxième quinzaine de juillet“ (Regie: Christophe Reichert), erste Hauptrolle anschließend im TV-Drama „Dérives“ (2001). Seitdem kontinuierliche Arbeit für TV und Kino, u.a. in „Des Epaules solides“ („Die Sprinterin“, Ursula Meier, 2003), „Chacun sa nuit“ (Pascal Arnold / Jean-Marc Barr, 2006), „Belle Epine“ (Rebecca Zlotowski, 2010), „Copacabana“ (Marc Fitoussi, 2010), „Poupoupidou“ („Who killed Marilyn?“, Gérald Hustache-Mathieu, 2010), „Jimmy Rivière“ (Teddy Lussi-Modeste, 2011 – César-Nominierung als Bester Nachwuchsdarsteller), „Midnight in Paris“ (Woody Allen, 2012) und „Mobile Home“ (Francois pirot, 2012). Zusammen mit Matila Malliarakis erhielt er auf dem Pariser „Chéris-Chéris“-Festival den Darstellerpreis. Guoix' eigener Kurzfilm „Alexis Ivanovitch vous êtes mon héros“ erhielt 2011 in Cannes eine Besondere Erwähnung beim Kodak Short Film Award.

*„Ich verstand sofort, dass David eine wunderschöne Liebesgeschichte erzählen wollte, mit allen Höhen und Tiefen, im ganz grundsätzlichen Sinn. Eine epische Liebesgeschichte.“*

# JENSEITS DER MAUERN

---

## Jenseits der Mauern (Hors les murs)

*Belgien, Kanada, Frankreich 2012  
98 Minuten, französische Originalfassung  
mit deutschen Untertiteln*

Regie . . . . . David Lambert  
Buch . . . . . David Lambert  
Kamera . . . . . Matthieu Poirot Delpech  
Montage . . . . . Hélène Girard  
Ton . . . . . Jean-Sébastien Roy  
                    Quentin Colette  
                    Benoit Biral,  
                    Patrick Hubart  
Musik . . . . . Valleys  
Setdesign . . . . . Sebastien Autphenne  
Kostümdesign . . . . . Sabine Zappitelli  
Produzenten . . . . . Jean-Yves Roubin  
                    Daniel Morin

### Cast:

Guillaume Gouix . . . . . Ilir  
Matila Malliarakis . . . . . Paulo  
David Salles . . . . . Grégoire  
Mélanie Désormeaux-Poulin . . . . . Anka

Eine Produktion von Frakas Productions, Boréal  
Films, Les Productions Balthazar  
im Verleih der Salzgeber & Co. Medien GmbH

UA Cannes International Filmfestival 2012, Semaine  
de la Critique: Prix Grand Rail d'Or für den Bes-  
ten Langspielfilm

**Deutscher Kinostart: 28. März 2013**